

Lange Version

Jahresbericht Naturschutz 2018

Ressort Naturschutz des Planungs- und Naturschutzamt (PNA)

Allgemeines

Nebst verschiedenen amtlichen Naturschutzvollzugsgeschäften sowie direkten Naturschutzförder-, Pflege- und Aufwertungsmassnahmen, war das Jahr geprägt durch die Aufarbeitung und Digitalisierung diverser Grundlagen wie Naturschutzinventaren, NHG-Bewirtschaftungsverträge und Artenmonitoringdaten. Weiter hat das Ressort Naturschutz bei raumwirksamen Projekten, wie bei Zonenplanrevisionen, Bauprojekten, UVP-Verfahren, Gruben und Steinbrüchen, seine beratende Funktion wahrgenommen, in verschiedenen Arbeitsgruppen mitgewirkt und Stellungnahmen zu relevanten Naturschutzthemen verfasst.

Die Naturschutzmassnahmen und spezifischen Naturschutzprojekte wurden gemäss den NFA-Programmvereinbarungen «Naturschutz und Landschaft 2016 bis 2019» und «Wild- und Wasservogelschutzgebiete 2016 bis 2019» zwischen Bund und Kanton durch das PNA umgesetzt. Darüber hinaus konnte ein weiteres Finanzierungsgesuch für die Jahre 2018/19 zwischen Bund und Kanton vereinbart werden. Dies ohne Mehrkosten für den Kanton, jedoch konnten zum einen Drittmittel generiert und zum anderen bisher rein kantonale Ausgaben mit einem Bundesanteil unterstützt werden.

Ein sehr wichtiger Bestandteil des Ressorts sind direkte Umsetzungs- und Beratungsarbeiten im Feld, wie beispielsweise die Pflege von Kernzonen nationaler und kantonaler Naturschutzgebiete. Die Pflege wird vom Naturschutzgebietspfleger des PNA's geleistet. Weiter hat das Ressort Naturschutz diverse Gemeinden, Förster, Naturschutzorganisationen, andere kantonale Dienststellen und Firmen im Zusammenhang mit den kommunalen Naturschutzaufgaben unterstützt. Ebenfalls hat der Naturschutzgebietspfleger des PNA's im Zusammenhang mit NHG-Bewirtschaftungsverträgen sowie Anlegen und Pflege anderer ökologischer Ausgleichsflächen beraten Landwirte beraten. Der kantonale Fledermausbeauftragte hat bei diversen Anliegen von Gemeinden und Privatpersonen nach Lösungen gesucht.

Erhalt und Förderung von Naturwerten durch fachgerechte Pflege

Pflege der Schutzgebiete durch das PNA

40 Hektaren Magerwiesen und 42 Hektaren Feuchtgebiete von nationaler und kantonaler Bedeutung wurden durch das Ressort Naturschutz fachgerecht gepflegt. Mäharbeiten in steilen Hängen oder in schlammigen Böden sowie Holzerarbeiten und selektives Entbuschen in mühsamen Lagen werden durch den Naturschutzgebietspfleger geleistet. Dabei wurden jeweils auch ortsansässige Landwirte und Forstdienste sowie Zivildienstleistende z.T. beigezogen. Neu kamen 2018 aufwändige Unterhaltsarbeiten bei der ehemaligen Grubenfläche «Solenberg», der EKS-Umgebungsfläche Herblingertal und im Lichten Wald «Hasenbuck» dazu. Die Hauptarbeiten der Pflege des orchideenreichen lichten Waldes Hasenbuck hat der Schweizerische Alpen Club dem PNA übertragen.

Pflege von Schutzgebiete durch Gemeinden, Forstbetriebe und Pro Natura

Einige Gemeinden und die «Pro Natura» pflegen ihre Naturschutzgebiete selbst. Sie erhalten im Rahmen von Leistungsvereinbarungen gemäss dem Bundes- und Kantonsgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) Bundes- und Fondsbeiträge. 10 Gemeinden oder deren Forstverwaltungen (Beringen, Hallau, Merishausen, Neunkirch, Rüdlingen, Siblingen, Grün Schaffhausen, Schleithelm, Thayngen und Wilchingen) haben 2018 in den Schutzgebieten Naturschutzarbeiten unter Beratung und finanzieller Verwaltung des Ressort Naturschutz ausgeführt. «Pro Natura» hat mit der Unterstützung des PNA's fünf Gebiete und insgesamt 2.6 Hektaren gepflegt.

Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Landwirten

Ein Grossteil der Trockenwiesen und -weiden (TWW) von nationaler Bedeutung sowie weitere kantonale, kommunale Naturschutzflächen, Pufferflächen und Spezialflächen zur Förderung seltener Tier- und Pflanzenarten werden im Rahmen der NHG-Bewirtschaftungsverträge von Landwirten extensiv bewirtschaftet. Dies basiert auf der «Richtlinien zur Abgeltung von ökologischen Leistungen» gemäss Art. 18 ff. NHG und Art. 2a der Naturschutzverordnung. Die Revision der Richtlinie (Regierungsratsbeschluss, März 2017) hatte grundlegende Änderung im Beitragswesen und dem Management der NHG-Bewirtschaftungsverträge zu Folge. Das Ressort Naturschutz hatte eine Reihe von zusätzlichen Aufgaben im strategischen, organisatorischen, inhaltlichen, rechtlichen und technischen Bereich zu bewältigen.

2018 mussten beispielsweise die Vertragsflächen die über das Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) beim PNA geregelt sind, mit den Vertragsflächen, die über die Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft (DZV) beim Landwirtschaftsamt (LWA) laufen, Fläche um Fläche abgeglichen werden. Neu gilt ein modularer Aufbau der Kriterien und Beiträge der beiden Bestimmungen und Beitragswesen. NHG-Verträge der Datenbank des PNA's sowie die Perimeter des «ArcGIS» in das Landwirtschaftsverwaltungssystem «LAWIS und LAGIS» überführt werden. 2018 wurden alle bestehenden NHG-Vertragsflächen im «LAGIS» erfasst und

die Perimeter sowie die Kriterien mit den DZV-Kulturen bzw. den Biodiversitätsförderflächen (BFF) und Vernetzungsflächen abgeglichen. In der Folge müssen alle NHG-Verträge neu mit den Landwirten verhandelt werden, bis Ende 2018 erfolgte dies mit rund der Hälfte. Um Doppelfinanzierungen auszuschliessen mussten die NHG-Beiträge angepasst werden, da sich die Anteile der Beiträge, die über die DZV ausbezahlt werden, verändert haben. Einige Verträge wurden aufgelöst, da die Hauptbeiträge für Kulturen wie Hecken, Extensive Wiesen, Hochstammobstbäume vorwiegend über die BFF- und Vernetzungsflächen der DZV laufen. In Anmerkung für NHG-Beiträge kommen neu vor allem Flächen für die zusätzliche Kriterien zutreffen. Das sind beispielsweise ein sehr später Schnitt, Balkenmäher, erhöhte Artenvielfalt und Ackerfloraförderung. Aus diesem Grund waren und sind insbesondere bei alten NHG-Verträgen Feldüberprüfungen notwendig, um die Zuschläge für die Artenvielfalt sowie die Schnittzeitpunkte nach aktuellem Zustand zu beurteilen.

Anzahl	Nach alten Richtlinien	Nach neuen Richtlinien, im LA-WIS/LAGIS 2018 abgeschlossen
NHG-Vertragsflächen (#)	341; aufgelöst: 197	522
NHG-Vertragsflächen	126 ha	178 ha
Bewirtschafter (#)	94	56
Beitragssumme	126'654 CHF	143'114 CHF

2019 werden alle NHG-Verträge zwischen Landwirten und PNA über das System «LAGIS» ausbezahlt. 2018 wurde bereits rund die Hälfte so abgerechnet. Die Finanzierung und Vertragsverwaltung erfolgt nach wie vor über das Ressort Naturschutz des PNA's. Die Finanzierung wird aus Mitteln des kantonalen Natur- und Heimatschutzfonds sowie der NFA-Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) gedeckt.

Unter www.agate.ch sowie www.sh.ch > Naturschutz sind die neu abgestimmten Kriterien und Beiträge aufgeschaltet.

Vernetzungsprojekte nach Direktzahlungsverordnung (DZV)

Die Vernetzung von Schutzgebieten und Tier- und Pflanzenarten wird im Kanton Schaffhausen hauptsächlich mit dem ökologischen Ausgleich in der Landwirtschaft - insbesondere mit Vernetzungsprojekten verfolgt. Das Ressort Naturschutz begleitet das Landwirtschaftsamt (LWA) fachlich bei der Entwicklung der Projektkriterien sowie im Vollzug und der Abnahme von Gesuchen und Zwischenberichten von kommunalen Vernetzungsprojekten. Im 2018 hat das Ressort Naturschutz verschiedene Geschäfte bearbeitet und die erste Vernetzungstagung für die kommunalen Trägerschaften mitgestaltet.

Bei den kantonalen Vernetzungsprojekten «Klettgau» und «Randen» hat das PNA die Trägerschaft und Projektleitung inne. Diese Aufgabe beinhaltete 2018 die Erstellung einheitlicher Massnahmenblätter, Information und Beratungen der Landwirte sowie der Flächenabgleiche mit dem Landwirtschaftsamt (LWA).

Im kantonalen Vernetzungsprojekt «Randen» galt, nach Verhandlungsrunden 2017, 2018 erstmals die Vernetzungsmassnahme «Altgras». Mit dem Stehenlassen von 10 % des Wiesenbestandes bei jeder Mahd können seltene Schmetterlingsarten, Heuschrecken und bodenbrütende Vögel im Randengebiet einen Rückzugsort finden oder als Larve überwintern. Der Landwirt erhält im Gegenzug einen Vernetzungsbeitrag von 10 CHF/Are auf die gesamte Wiesenfläche, der zu 90 % durch den Bund und derzeit zu 10 % durch den kantonalen Natur- und Heimatschutzfonds finanziert wird. Zur Information der Bevölkerung und Randenbesucher hat das PNA eine «Altgras» -Infotafel konzipiert, diese sowie Merkblätter den Bewirtschaftern kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Weiter fand im Vernetzungsprojektgebiet «Randen» das jährliche Monitoring der besonders bedeutsamen Vogel-Zielarten - wie der Heidelerche und des Baumpiepers - statt. Die Heidelerche hat nach einem Tiefgang wieder zugenommen, der Baumpieper nimmt aus unbekanntem Gründen in den letzten Jahren ab.

Im kantonalen Vernetzungsprojekt «Klettgau» hat die «Vogelwarte Sempach» die Kulturlandvögel der offenen Flur, wie beispielsweise die Feldlerche sowie die Ziel- und Leitarten der schweizweiten Umweltziele Landwirtschaft (UZL) - wie beispielsweise die Grauammer, das Schwarzkehlchen oder der Neuntöter - erhoben. Das PNA hat diese Erhebung mitfinanziert. Weiter fand im Klettgau die schweizweite Scheinwerfer-Nachtzählung der Feldhasen statt.

Bekämpfung von invasiven Neophyten und Problemunkräutern

In verschiedenen Schutzgebieten und ökologischen Ausgleichsflächen wurden Zivildienstleistende zur Bekämpfung von invasiven Neophyten (insbesondere Goldruten und Berufskraut) eingesetzt. Flachmoore mit Zonen von hohen Goldrutendichten wurden durch den Naturschutzgebietspfleger des PNA's vorzeitig gemäht. Weiter hat das PNA verschiedene Bekämpfungsmassnahmen in Buntbrachen in Vernetzungsgebieten durchgeführt oder finanziell unterstützt. Die bearbeiteten Gebiete werden neuerdings durch das kantonale Neophyten App festgehalten, einsehbar im SHWebGIS.

Förderung von Naturwerten durch Aufwertungsmassnahmen

Aufwertungsmassnahmen in Schutzgebieten

In einigen Schutzgebieten wurden nebst der regulären Pflege grössere Aufwertungsmassnahmen wie Entbuschungen, Waldrandpflege und Anlegen von Kleinstrukturen durch den Naturschutzgebietspfleger des PNA's unter Beizug lokaler Akteure geleistet. 2018 wurden unter anderem Entbuschungsarbeiten in den Schutzgebieten Ramser Moos, Schaaren, Gräte, Roten Raa, Freudental und bei der Lohner Ziegelei vorgenommen.

Zudem sind in folgenden Gebieten grössere Aufwertungsmassnahmen durch das PNA, teils in Zusammenarbeit mit Auftragnehmern, geplant und umgesetzt worden:

- Rekultivierte Fläche Solenberg: Mehrfache Bodenbearbeitung und Neugestaltung der Fläche aufgrund hohem Neophyten- und Weidendruck. Gestaltungs- und Pflegearbeiten gemäss neu

- erstelltem Aufwertungs- und Pflegekonzept von Insekten- und Amphibienspezialisten.
- Naturschutzgebiet Hasenbuck: Der Schweizerische Alpen Club (SAC) hat diesen orchideenreichen Lichten Wald zusammen mit dem Naturschutzgebietsbetreuer und den Zivildienstler gemäht und verschiedene Auflichtungsarbeiten durchgeführt.
- Schaarenwies Flachmoor im TG, Land vom Kanton SH: Durchforstung des Waldrandes zur Schaffung von mehr Licht für das Ried und die Weiher gemäss Gestaltungs- und Pflegekonzept von 2016 in Zusammenarbeit mit dem Kantonsforstamt und unter Mitfinanzierung von «SH Power»
- Stein am Rhein, nahe Müliweiher: Erstellung eines neuen Amphibienweihers

Renaturierung

Bei einer Aushubablagerung über dem ehemaligen Ried «z'Hose» in Stein am Rhein soll die Dynamik des Rheins wieder hergestellt werden. 2018 wurde das Baugesuch zusammen mit der Abteilung Gewässer des «Tiefbau Schaffhausen» bei der Gemeinde eingereicht, die Anwohner und Medien vor Ort informiert und letzte Planungsarbeiten vorgenommen. Im November 2018 wurden die Holzerarbeiten durchgeführt, der Humus und Oberboden abgetragen und an Landwirte verteilt. Zur optimalen Renaturierung 2019, wurde 2018 in bestehenden Feuchtgebieten Saatgut gesammelt.

Darüber hinaus war das Ressort Naturschutz bei anderen Bach-Renaturierungsprojekten des «Tiefbaus Schaffhausen» und Gemeinden beratend tätig.

Zudem werden diverse Fragen durch die Stadt, Gemeinden, Naturschutzkommissionen, Firmen wie SHPower, EKS und Grubenbesitzer sowie Naturschutzkommissionen, Naturschutzorganisationen wie Turdus, Pro Natura und Privatpersonen, an das PNA gerichtet. Dabei hat das PNA bei diversen Aufwertungsmassnahmen beraten.

Heckenpflanzungen, Hochstammbäume, Ansaat von Buntbrachen

In verschiedenen Gemeinden wurden Biotope und ökologische Ausgleichsflächen mit neuen Hecken, Hochstamm-Obstbäumen und Buntbrachen aufgewertet. Der Naturschutzgebietsbeauftragte des PNA's hat dazu verschiedene Landwirte im Zusammenhang mit der Standortwahl und der Gestaltung beraten, das Pflanzgut organisiert und bei der Pflanzung und Ansaat Hilfestellung geleistet. Insgesamt hat das PNA 1362 Heckensträucher, 77 Hochstamm-Obstbäume sowie 42 kg Buntbrachen- und Wiesensamen finanziert. Zudem wurden gefährdete Ackerflora-Arten (13 kg) in Buntbrachen miteingebracht, die durch einen Landwirtschaftsbetrieb im Klettgau direkt vermehrt werden. Wichtige Zielarten, die mit diesen Aufwertungsmassnahmen gefördert werden, sind charakteristische und selten gewordene Kulturlandvögel wie beispielsweise die Feldlerche, Heidelerche, Dorngrasmücke und die Grauammer, aber auch die Insekten- und Pflanzenvielfalt. Um weniger Saatgut einsetzen zu müssen und zukünftig direkt Wiesenarten des Randens zu fördern, wurde Randenschnittgut für die Direktbegrünung geerntet. Für spezifische Standorte wurden geeignete Einzel-Arten durch die Naturschutzvertreter ehrenamtlich gesammelt.

Spezifische Artenförderung

Die verschiedenen Pflege- und Aufwertungsmassnahmen in- und ausserhalb der Schutzgebiete sollen optimale Lebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten sichern. Dabei wird die Lebensraumgestaltung möglichst auf charakteristische und seltene Zielarten ausgerichtet. Besonders sensible und seltene Arten mit besonderen Ansprüchen brauchen weitere artspezifische Fördermassnahmen. 2018 wurden für verschiedene national prioritäre Arten, Monitoring sowie einmalige Erhebungen durchgeführt und daraus ableitend Fördermassnahmen definiert. Dies erfolgte durch Fachspezialisten im Auftrag des PNA auf Grundlage der NFA-Vereinbarung mit 50% Unterstützung des Bundes:

- Amphibienmonitoring: Monitoring im oberen Kantonsteil und Reiat von grösseren Feuchtgebieten sowie von Gewässern, die in den letzten zwanzig Jahren neu erstellten Gewässern (letztes Amphibieninventar 1993, zweiter Kantonsteil 2019)
- Springfroscherhebungen in Kleingewässern der Kantone SH, TG, ZH (Vergleich zu 2006)
- Ackerförderung: Nachsuche gefährdeter Ackerflora-Arten an potentiellen Ackerrändern; Arten in der Samenbank wurden durch Bodenöffnung an geeigneten Standorten wiedererweckt; Saatgut seltener Arten wurde gesammelt
- Verschiedene Fledermausarten und –kolonien: Mithilfe der Wildtier-Telemetrie wurden neue Erkenntnisse über das Jagdgebiet sowie Wahl der Nordfledermaus an Zwischenquartieren gesammelt. Weiter wurden Dachstöcke mit Wochenstubenkolonien der Mausohren, Zweifarbenfledermäuse, Abendsegler und Nordfledermaus unter fachlicher Baubegleitung des kantonalen Fledermausbeauftragten durch Hauseigentümer saniert. Ebenfalls saniert wurden Alpenseglernistplätze unter Monitoring des «Turdus» inne. Darüber hinaus wurde an verschiedenen fledermaussensiblen Standorten zum Thema Lichtverschmutzung beraten.
- Rebberg- und Kulturlandvögel: Monitoring erfolgten im Gebiet von Trasadingen bis Oberhallau für seltene Rebbergvögel, wie beispielsweise den Wendehals und für die Kulturlandvögel der offenen Flur im Randen und Klettgau, vgl. Vernetzungsprojekt.
- Ödlandschrecke: Umsiedlung von einer Industriefläche aufgrund baldiger Überbauung in einen passenden Steinbruch durch Heuschreckenspezialisten
- Bachmuschel: Bekämpfung der Bismarckratte (nicht einheimischer Fressfeind) durch örtlichen Fischer, extensive Bewirtschaftung der Bachböschung, Konfliktlösung mit Biberdämmen
- Kugeliger Lauch: Jährliches Monitoring und angepasste Pflege durch Instruktion der Gemeinde bei Bachböschungen mit letzten Vorkommen
- Essigrose: Vermehrung durch Gärtnerei und Auspflanzung in geeigneten Hecken und bei Trockenmauern

Verschiedene Einzelflächen mit früheren Vorkommen oder Potential wurden nach seltenen Schneckenarten, Widderchen, dem östlichen Scheckenfalter, dem Erdbock und der Ödlandschrecke, dem kugeligen Lauch und den Uferschwalben im Auftrag oder mit Unterstützung des PNA's überprüft.

Öffentlich finanzierte Daten von Arten-Monitorings, einmaligen Erhebungen und Projekten müssen in die nationalen Datenbanken fliessen. Das Ressort Naturschutz hat mit einer NFA-finanzierten Assistenzstelle diese Nachführung der Daten von vergangenen Erhebungen aufgearbeitet und ein Datenmodell im Geoinformationssystem «QGIS» aufgebaut.

Wasser- und Zugvogelreservat "Stein am Rhein" von internationaler Bedeutung

Auch im vergangenen Jahr hat der Reservatsaufseher zusammen mit ehrenamtlichen lokalen Vogelkennern die Wasservogelzählungen durchgeführt. Die monatliche Zählung findet schweizweit jeweils von September bis März statt, sodass die Gesamtzahl möglichst aller Wasservögel in der Schweiz erfasst und die Entwicklung des Bestandes verfolgt werden kann. Weiter hat sich das PNA bemüht 2018/19 in mit Fischereivertretern der Kantone Schaffhausen und Thurgau, des Bundes und Vertretern von Organisationen an einer Lösungsfindung im Zusammenhang mit dem Interessenkonflikt rund um das Thema Äschen und Kormorane.

Wissenserhalt und räumliche Sicherung von Naturwerten

Naturschutzinventare

Naturschutzinventare dokumentieren und erfassen schutzwürdige Objekte und zeigen auf, was sie auszeichnet und wie sie geschützt und vernetzt werden können. Im Kanton Schaffhausen sind insgesamt 1700 Naturschutzinventarobjekte in kommunalen Inventaren festgehalten. Davon sind knapp 250 im Richtplan verankert. Sie sind Teil des kantonalen Inventars. Darunter sind 90 Objekte der Bundesinventare, die knapp 1.5 Prozent der Kantonsfläche ausmachen. Besonders bedeutsam sind beispielsweise die 67 Trockenwiesen- und weiden, 17 Amphibienlaichgebiete, drei Auen und drei Flachmoore von nationaler Bedeutung.

Ein grosser Teil der kommunalen und kantonalen Naturschutzinventare liegt erst in Papierform vor. Das Ziel des Ressorts Naturschutz ist diese Naturschutzinventare digital auf dem Schaffhauser «WebGIS» nach dem Öffentlichkeitsprinzip für alle zugänglich zu machen (geplante Aufschaltung ist der Februar 2019). Damit die Naturschutzinventare der Gemeinden und des Kantons digital dargestellt werden können, ist ein einheitliches kantonales Daten- und Darstellungsmodell notwendig, welches vom Ressort Naturschutz und dem Amt für Geoinformation (AGI) entwickelt wurde. Die Lebensräume werden sieben Hauptkategorien mit jeweiligen Unterkategorien zugeordnet. Die einheitliche Kategorisierung und Darstellung der Inventare trägt zu einer besseren Orientierung und zu einer digitalen Kombinierbarkeit der Naturschutzinventarobjekte mit Schutzzonen der Zonenpläne und des Richtplans sowie mit anderen thematischen Inhalten und Basiskarten bei. Darüber hinaus schafft sie mehr Klarheit und Transparenz, was behörden- und grundeigentümergebunden ist.

2018 waren für diese Aufgabe viele umfangreiche technische Abgleicharbeiten der Flächen und Objektblätter nötig, die dank einer Praktikumsstelle erfolgen konnten. Zudem wurden zu einigen fehlenden kantonalen Objektblätter die vorhandenen Grundlagen zusammengestellt. Die fehlenden Objektblätter der kantonalen Inventare werden in Abhängigkeit der Ressourcen nach und nach für die Gemeinden erstellt. Ebenfalls wurden alle Objektblätter der Gemeindeordner gescannt, die dann ebenfalls auf dem WebGIS ab Februar 2019 abrufbar sind.

Die Digitalisierung der Inventare wurden an einem Gemeindeforumsanlass vorgestellt. Dafür wurden Anleitungen zum neuen Datenmodell und einem Musterinventar erstellt. Jeder Gemeinde wurde zudem eine grossformatige Inventarkarte gemäss dem neuen Datenmodell erstellt. Weiter wurde eine pdf-Musterinventar-Maske für eine einheitliche Erstellung der kantonalen Inventarblätter erarbeitet, die auch als Hilfestellung den Gemeinden für Erneuerungen kommunaler Objektblätter dienen soll.

Sowohl während diesen Erneuerungen wie den generellen Verfahren bei Nutzungsplanungen sowie aufgrund der Abstimmung zum NHG-Gesetz, kamen diverse Fragen auf. Entsprechend wurden für die Gemeinden weitere Grafiken und Infoblätter erarbeitet, die Auskunft über die Zusammenhänge zwischen Naturschutzinventaren, Zonenplänen, Richtplan sowie den Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde geben.

Die Digitalisierung hat gezeigt, dass die Flächen in den kommunalen, kantonalen und nationalen Inventaren sowie im Richt- und Zonenplan unterschiedlich sind oder noch nicht raumplanerisch umgesetzt sind. Entsprechend gilt es diese in den kommenden Nutzungsplanungsrevisionen auszumerken. Das gilt für die Geometrie sowie die Inhalte.

Beratung und Stellungnahme

Zonenplanrevisionen

Auch 2018 fanden diverse Zonenplanrevisionen statt, bei denen die naturschutzrelevanten Aspekte des Richtplans und der Naturschutzinventare überprüft wurden. Im Tagesgeschäft wurden zudem diverse Gemeinden zu Fragen bei Revisionen des Zonenplans sowie zu spezifischen Naturschutzobjekten beraten.

Bauprojekte, UVP-Verfahren

Das Ressort Naturschutz hat Baugesuche und UVP bezüglich Vereinbarkeit mit Naturschutzobjekten und –zonen geprüft, Stellungnahmen oder Mitberichte verfasst und pragmatische Lösungen, insbesondere Gestaltungsmaßnahmen, gesucht.

Gruben, Steinbrüche

Das Ressort Naturschutz hat an verschiedenen Inspektionen des Kantons und Fachverbandes teilgenommen. Einerseits hat das Ressort Naturschutz die amtliche Aufgabe die Naturschutzaspekte der Abbaugesuche zu beaufsichtigen, andererseits können jeweils im Gespräch im Feld, einfache, wirksame Massnahmen besprochen und umgesetzt werden.

Zudem wurden zu Anträge von Grubenbetreibern für Erweiterungen Naturschutzaspekte an Sitzungen eingebracht sowie schriftliche Stellungnahmen verfasst.

Projekte Dritter, Arbeitsgruppen und Vorstandsmitglied

Projekt-, Arbeitsgruppen- und Vorstandsarbeit

Das Ressort Naturschutz war 2018 von Amtes wegen in verschiedene Geschäfte anderer

Dienststellen, Gemeinden, Firmen, Naturschutzorganisationen und des Regionalen Naturparks involviert. Die Bandbreite der Arbeit reichte von kurzen Auskünften, Informationsabgaben, über Stellungnahmen, fachlichen Begleitungen oder Beratungen bis hin zu Teilbearbeitungen und Mitarbeit bei Projekten. Weiter ist das PNA im Vorstand der «Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Randen» (Kura) und der «Tengerstiftung» vertreten.

Kantonale Fledermausbeauftragte

Der Kantonale Fledermausbeauftragte hat Fragen und Anliegen von Gemeinden sowie Privatpersonen zu Fledermäusen bearbeitet und Lösungsansätze bei Konflikten im Rahmen von Bauten, Beleuchtungen und Strassen gesucht.

Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung

Zur Information, Sensibilisierung und Lenkung der zunehmenden Anzahl Besucher im Auen-schutzgebiet «Eggrank-Thurspitz» wurden ein sporadischer Rangerdienst der «Thurauen Zürich» beauftragt. Im Zusammenhang mit Freizeitnutzungen am Rhein und an der Biber wurden verschiedene Konflikte behandelt, wobei 2019 nach geeigneten Lenkungsmassnahmen gesucht wird.

Der Kantonale Fledermausbeauftragte hat einen Fledermauskurs zur Ausbildung von neuen Fledermausexperten mit zahlreichen Theoriestunden und Exkursionen durchgeführt. Der Kurs wird fachlich und materiell mitunterstützt von der Stiftung Fledermausschutz sowie finanziell vom PNA und von Naturschutzorganisationen.

Das Ressort Naturschutz wurde öfters für Anlässe, Exkursionen und Vorträge angefragt, die das PNA aufgrund mangelnder Ressourcen nicht alle wahrnehmen kann. Folgende Öffentlichkeitsarbeit wurde 2018 dennoch wahrgenommen (Auswahl):

- Gemeindeschreibertagung zum Thema Naturschutz am Siedlungsrand
- Zwei Heckenpflegekurse für einen Anlass des Landwirtschaftsamtes (LWA) sowie für einen Anlass im Zusammenhang mit dem Vernetzungsprojekt Hallau
- Begehungs- und Informationsrunde zu den Tätigkeiten des PNA für neue Angestellten verschiedener Organisationen
- Vorträge: Jubiläum Randenvereinigung sowie Begegnungszentrum Rüdlingen
- Exkursionen: für BLW im Klettgau sowie für zwei Lehrerweiterbildungen und für Weiterbildung von Studenten der Fachhochschule Wädenswil

Kontakt:

**Kanton Schaffhausen
Planungs- und Naturschutzamt**

Beckenstube 11
CH-8200 Schaffhausen

Petra Bachmann Ressortleiterin Naturschutz
T +41 52 632 73 24
petra.bachmann@ktsh.ch